

Am Dienstag, den 29. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, erhielt ich vom Schloß der Befehl, sofort zu kommen. Ich machte mich auf den Weg dorthin und nahm, etwas von einer bevorstehenden Abreise ahnend, meine zur Reise nötigen Papiere mit. Im Schloß angekommen, erhielt ich den Auftrag, mich mit dem mir zugetheilten Personal fertig zu machen, um abends 11 Uhr vom Bahnhof Wilsdorf die Reise nach Spaa im Hofzuge anzutreten. Ich besorgte Proviant für etwa 10 Tage aus dem Kriegsmagazin im Schloß, woselbst unglaubliche Schätze an Lebensmitteln jeglicher Art aufgestapelt lagen, und ließ sie in der Hofzug verladen. Am 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, trafen wir in Spaa ein: der Kaiser, sein Gefolge (10 Berden) und etwa 45 Personen Dienerschaft blieben im Zuge wohnen. Am 3. November unternahm der Kaiser eine Fahrt an die Front nach Alost-Roc in Belgien, wir verließen diesen Bahnhof schon mit Bespätung, waren wir noch zehn Minuten dort verblieben, dann wären wir heute nicht mehr, denn zehn Minuten nach Abfahrt des Hofzuges (der Kaiser war mit einigem Gefolge in Automobilen weggefahren) wurde der Bahnhof durch sechs französische Flieger vollständig in Trümmer gelegt, dergleichen ein Munitionstransport- und ein Lazarettzug mit sämtlichen Verwundeten und Kranken. Auf der Heimfahrt sahen wir die sechs feindlichen Flieger noch über unserem Zuge, da sie aber alle Bomben wohl in Alost abgeworfen hatten, konnten wir von Muth reden. In Spaa gegen Mittag am 4. wieder angelangt, hieß es: wir fahren heute abend nach Berlin; unsere Freude war groß, es kam aber anders. Der Kaiser hatte dem Erben des Generalfeldmarschalls, sobald als möglich Spaas Burden zu lehren, da seine Anwesenheit Schlimmes zu befürchten gäbe, nicht stattgegeben, sondern bezog die schon vorher benutzte Villa „Fontaine“ des neuem. Ich hatte im Zuge mit allerlei zu kramen; die Kurier, die neuen frischen Proviant, Fleisch, Geflügel, Gemüse u. s. w. von Berlin bringen sollten, blieben aus, was machen? Ich sagte nun dem Postkarren . . . er möchte zuhause, vom Proviant Nöthiges für uns zu besorgen; das ging auch in beschränktem Maße. Am Samstag, den 9. November, nachmittags 6 Uhr kam die Nachricht in den Zug, der Kaiser kommt mit sämtlichem Gefolge herunter und verbleibt im Zuge. Was war das, fragten wir uns. Nach einigem Überlegen kamen wir aber zum richtigen Schluss — Alacht. Gegen 10 Uhr, als der Kaiser den Speisewagen verlassen hatte, wurde mir bestellt, ich möchte zu morgen früh 8 Uhr (am 10.) für den Kaiser, 8 Berden vom Gefolge und etwa 8 Leute vom Reichsausschuß Kaiserfrühstück bereithalten.

Wiesbadener Nachrichten.

Jahresanfang.

Um über Neujahr 1919 etwas sagen zu können, muß man vor allem großes Selbstvertrauen haben. „Das alte Jahr ist so ab, wie wir es gewünscht haben; wird es, wie wir hoffen, uns den heißersehnten Frieden bringen?“, so fragte belagert unser vortäglicher Chronist an dieser Stelle. Den Frieden oder doch die Waffenruhe haben wir, aber nicht den Frieden, den wir erleben, den wir erwarten durften. Aber je eher wir uns im besetzten Gebiet damit abfinden, und je mehr wir uns selbst vertrauen und uns in das Unabhängigkeits-Gebiet desto leichter werden wir die schwere Zeit ertragen. Das hat die letzte Stadtverordneten-Sitzung aufs beste bewiesen, in der der neue Stadtkommandant erschienen war und tadellose Berücksichtigung der Notwendigkeiten zulagte, die ihm in einer Eingabe dargelegt wurden, um Wiesbaden vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bewahren. Mögen diese Wünsche recht bald erfüllt werden im Interesse der Stadt und der Bürgerschaft.

Es geht auch in diesem Jahr kein Donnern und Knattern durch die Straßen der Stadt, wie wir es früher erlebt haben als frohe Ankündigung des neuen Jahres. Der Polizeipräsident erließ am 27. Dezember eine Verordnung — wir konnten sie infolge des dreitägigen Betriebs unseres Blattes nicht abdrucken —, daß der Verkauf und die Verwendung von Munition und somit selbstverständlich auch von Feuerwerkskörpern jeder Art verboten sei und die Schummannschaft darauf zu achten habe. Die Schummannschaft war übrigens auch früher angewiesen, das Anzünden der Neujahrsschüsse zu unterbinden, aber sie hat es nicht allzu streng damit genommen, und man weiß, daß es um die Witternachtsstunde an allen Ecken und Enden fröhliche, Schwärmer, Reichtümer, und wie die Feuerwerkskörper alle hießen, durchlachten die Luft; aber allemal läuteten die Glocken und kein Mensch hat dies besonders übel genommen. Es war halt so Brauch, und vielleicht wäre es in diesem Jahr wieder so geworden, denn es ist nun einmal so im Nassauischen: Bei aller Trübsal erinnert man sich gern froher Zeiten, wenn erst einmal der Tod geknallt ist. Und das ist doch in diesem Jahr der Fall, auch wenn's noch knapp ist mit dem Essen und Trinken, nach wie vor. Möge es auch hierin besser werden im neuen Jahre, das sind unsere ersten Wünsche zum Jahresanfang. W. E.

Stadtverordneten-Sitzung vom 30. Dezember 1918.

Die Sitzung wird eröffnet mit dem Hinweis des Oberbürgermeisters auf das gewünschte Erscheinen der Herren Oberst Carlet und Capitain Delabre. Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Siebert begrüßt die Herren mit folgender Ansprache:

Herr Oberst Carlet und Herr Capitain Delabre! Ich habe die Ehre, Sie namens der Stadtverordnetenversammlung zu begrüßen. Wie mir der Oberbürgermeister mitgeteilt hat, haben Sie, Herr Oberst, Ihr Amt als Administrator der Stadt Wiesbaden mit Wohlwollen ausgeübt und ich ergreife gern die Gelegenheit, Ihnen unseren aufrichtigen Dank dafür auszusprechen. Dieses Wohlwollen läßt mich hoffen, daß Sie auch der Eingabe, welche der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung an die französische Behörde gerichtet hat und die ich Ihnen hiermit überreiche, Ihre Befürwortung nicht verweigern werden. Sie enthält die dringendsten Wünsche, welche die Stadt Wiesbaden in bezug auf die unseres Erachtens unbedingt gebotenen Verkehrserleichterungen hegt und deren Erfüllung unbedingt erforderlich ist, um unsere durch vier schwere Kriegsjahre besonders hart betroffene Fremdenstadt vor dem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bewahren.

Herr Oberst Carlet erwiderte darauf etwas folgendes: Der Herr Oberbürgermeister hat mich heute morgen gebeten, Ihrer Zusammenkunft beizuwohnen. Und da es mir möglich ist, so ergreife ich gern die Gelegenheit, Sie zu begrüßen. Sie haben sich heute mit gewissen Angelegenheiten zu beschäftigen, die mich nichts angehen. Sie wollen sich mit Gehaltsangelegenheiten Ihrer Beamten, glaube ich, beschäftigen, und das ist sehr schön. Es ist Nächstenliebe, Menschenliebe, sich mit solchen Angelegenheiten zu beschäftigen. Ich vertraue hierbei gern und ruhig auf den Magistrat, den ich für heute morgen beschuldigen hätte. Aber ich möchte auch gern die Jahresende denken, um dem Magistrat meine besten Wünsche auszusprechen. Ich spreche auch Ihnen, meine Herren, alle meine besten Wünsche für das neue Jahr aus; ich spreche sie aus für Sie und Ihre Familien, für das Gedeihen und die Wohlfahrt der Stadt Wiesbaden. Ich werde mein Möglichstes tun, um Ihnen zu helfen. Wir können nicht, was man gute Freunde nennt, sein, aber doch auch nicht Stadteinde. Ich werde für die Stadt alles tun, was in meiner Macht liegt, und meine Regel soll sein: Gerechtigkeit. (Bravo!)

Vor Eintritt in die Tagesordnung regt Stadtd. C. an, daß die Stadtverordnetenversammlungen von nun an wieder regelmäßig alle 14 Tage am Freitag abgehalten werden sollen, und zwar der alten Zeit entsprechend. Die Versammlung tritt dem Wunsche bei, bleibt aber bei dem Zeitpunkt des Beginns der Sitzung um 4 Uhr neue Zeit.

Die Versammlung beschäftigte sich dann in mehrstündiger Sitzung mit den Besoldungsplänen der städtischen Beamten, Kurmüller und Lehrer und Lehrerinnen, sowie der Arbeiter, die eine Verringerung erfahren. Die Kasservere hundert uns leider heute an der Berichterstattung über diesen weiteren Teil der Sitzung, wie wir aus dem gleichen Grund gezwungen sind, auch sonstige wichtige Nachrichten zurückzustellen.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Der Regierungspräsident teilt uns mit: In weiten Bevölkerungskreisen herrscht Unruhe darüber, ob die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im besetzten Gebiet vorgenommen werden können. Nach den von uns an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen können wir mitteilen, daß behördlicherseits alles getan worden ist, um diese Wahlen und zu ihrer Vorbereitung natürlich auch die Abhaltung von Wahlversammlungen zu ermöglichen. Zurzeit ist dies infolge strenger Befehle des französischen Hauptquartiers nicht zulässig. Es ist aber die Andienung dieser Befehle angeregt. Sobald die Entscheidung hierauf ergangen ist, wird sie unverzüglich durch die Presse bekanntgegeben werden. Es kann daher nur empfohlen werden, diese Bekanntmachung in Ruhe abzuwarten.

Der Eisenbahnverkehr zwischen dem Unterhessischen und rechtsrheinischen Gebiet.

Der Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamts Wiesbaden teilt uns mit: Durch die interalliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande ist der Eisenbahnverkehr zwischen dem Unterhessischen und rechtsrheinischen Gebieten wie folgt geregelt worden:

I. Oberfahrtsstellen.

Der Rhein darf bis auf weiteren Befehl mit der Eisenbahn nur an folgenden Stellen überfahren werden: Duisburg (Rhein-Boel), (Hochfeld); Köln (Dohrenstraße); Koblenz (Hochfeld); Mainz (Kaiserbrücke); Mannheim.

II. Freie Überfahrten.

An den vorstehend bestimmten Stellen dürfen frei passieren: a) Die Militärszüge der verbündeten Armeen und Beiräte auf dem Rückweg, welche in den Besitz der Brücken-Bezüge setzen, aber aus demselben kommen. b) Die Züge mit

Material deutscher Herkunft, welches den verbündeten Armeen gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstands geliefert werden muß. c) Handelszüge, welche nach § 8 in Betracht kommen. Bedenke Waren, welche für diese Transporte nötig sind und ebensolche Wagen auf dem Rückweg.

III. Genehmigte Handels Transporte.

A) Mit rechtsrheinischer Herkunft und mit Bestimmung nach den Rheinlanden, nach Elz-Lothringen und Luxemburg.

1. Ohne spezielle Genehmigung: alle Rohstoffe, welche zur Aufrechterhaltung der Fabrikbetriebe notwendig sind. Lebensmittel, Brennmaterial jeder Art (Kohlen, Holz, Benzin, Petroleum). Auch Mitteilung der interalliierten Kommission sind bis auf weiteres die Rohstoffe, deren Beförderung aus Deutschland nach der linken Rheinseite ohne vorherige Genehmigung gestattet ist, auf folgende beschränkt: Kohlen, Holz, Benzin, Elzener, Pflaster, Kies, Gips, Zement, Mergel, Salpater, Kupfer, Steine, Erze, geschlagene Steine, Pflaster, Metallabfälle, Salz, Steinsalz, Petroleum, Benzin, die Transporte und Lebensmittel für die Zivilbevölkerung umfassen alle Nahrungsmittel einkl. Gemüse, die Landesprodukte oder Getreide für Vieh und Tierhaltung. Die Spezialwagen oder Spezialpackung, welche diese Transporte erfordern, dürfen leer transitieren unter Vorbehalt der Unterordnung durch die Kontrollen der Verbündeten.

2. Mit besonderer Genehmigung: Bestimmte Fertigfabrikate, wie namentlich Fabrikeinrichtungen, unentbehrliche Ersatzteile, Transmissionsriemen, Motoren usw., Ersatzteile für Automobile, für Eisenbahnmaterial usw., besondere Erzeugnisse, welche im Betrieb der Fabriken und Manufakturen, der Elektrizitätswerke usw., unentbehrlich sind.

B) Linksrheinischer Herkunft mit Bestimmung nach der rechten Rheinseite.

Bis auf weiteres sind derartige Verladungen unstatthaft.

IV. Besondere Genehmigungen.

Die Gesuche um besondere Genehmigungen, betreffend die nach § 8 in Betracht kommenden Transporte, müssen durch die Empfänger an die Eisenbahnverwaltungen gerichtet werden, denen die Empfangsstation untersteht. In der Rheinlande: An die in Betracht kommende Eisenbahnverwaltung, Elz-Lothringen und Luxemburg: An die Eisenbahnkommission von Elz-Lothringen, Straßburg. Vor diese Gesuche weitergeleitet werden, sollen sie nach Möglichkeit von der militärischen Behörde der Alliierten, welcher die Kommandogewalt am Wohnort des Empfängers zusteht, gegengezeichnet und gegebenenfalls befristet werden. Die Gesuche werden von den Eisenbahnverwaltungen und der Eisenbahnkommission für Elz-Lothringen gesammelt und von diesen zur Entscheidung der interalliierten Eisenbahnkommission (Abteilung für Besondere) (des delegierten) übergeben. Bis auf weiteres wird diese Kommission erschieden, indem sie die Genehmigung erteilt oder verweigert, wobei sie die Nachbefragung ausübt, welche ihr von dem alliierten Oberkommando gemeldet worden sind. Die formalisierten finden Anwendung auf alle ausnahmsweise Anträge nach Transportgenehmigungen, welche die hohen alliierten Militärbehörden, denen die besetzten Gebiete unterstehen, etwa formulieren sollten.

V. Ausführung der Transporte.

Die Eisenbahnverwaltungen schützen der interalliierten Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande itreng Nachsicht über jede Zuwiderhandlung gegen den vorliegenden Befehl. Die Aufsicht über den Verkehr wird an den Rheinübergängen von technischem Personal der Verbündeten, welches dieser Kommission unterstellt, ausgeübt. Dieses Personal hat die Befugnis, gegebenenfalls bestimmte Züge lang genug halten zu lassen, um eine eingehende Durchsichtung der selben vorzunehmen. Diese Vorschriften treten sofort in Kraft.

100jähriger Geburtstag Karl Remigius Fresenius.

Der 28. Dezember — wir können infolge der bekannten Hindernisse erst heute darüber berichten — war für Wiesbaden und die deutsche Wissenschaft ein großer Gedenktag. An diesem Tage vor hundert Jahren wurde Karl Remigius Fresenius in Frankfurt a. M. geboren, den Wiesbaden mehr als 100 Jahre lang zu seinem Mitbürger zählte und in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenbürger ernannte. Über den Lebenslauf des großen Chemikers sei hier kurz folgendes bemerkt: Karl Remigius Fresenius erhielt seine Vorbildung an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, trat 1836 in die Technische Hochschule Kassel als Lehrling ein, wurde zugleich am Sendbergischen Institut Vorlesungen über Chemie und Physik und bezog 1840 die Universität zu Bonn. Im Jahre 1841 ging er nach Gießen, wo er Assistent im hiesigen Laboratorium wurde und sich 1843 für das Fach der Chemie habilitierte. Fresenius erhielt dann 1845 einen Ruf als ordentlicher Professor der Chemie, Physik und Technologie an das landwirtschaftliche Institut hiesig und begründete 1844 sein weltbekanntes hiesiges chemisches Laboratorium, das 1868 mit einer pharmazeutischen Abteilung und 1868 mit einer agrarischen Abteilung, insbesondere inorganischen Verbindungen verbunden wurde. Fresenius' wissenschaftliche Arbeiten sind sehr zahlreich und als die einer Autorität anerkannt. Seine Untersuchungen erstreckten sich auf alle Teile der Chemie, insbesondere auf die analytische des anorganischen Körpers. Neben seiner reichen wissenschaftlichen Tätigkeit blieb Fresenius auch dem öffentlichen Leben nicht fern. Er war von 1848 bis 1851 Mitglied der zweiten Nassauischen Kammer, hatte in den hiesigen Körperlichkeiten Sitz und Stimme und wandte sich den politischen und kirchlichen Fragen ein Leben lang Interesse zu.

Aus Anlaß des Gedenktages wurden am Sonntag am Fresenius Denkmal am Eingang der Anlagen im Dombadial seitens der Familie Fresenius, der hiesigen Körperschaften sowie der Angehörigen des Laboratoriums und der Verein für chemische Industrie Kränze niedergelegt. Die Feier sollte durch hiesige und auswärtige Gäste und ersten Charakter, Geheimrat Professor Dr. Heinrich Fresenius und sein Vize Professor Dr. Wilhelm Fresenius würdevoll in feierlichen Ansprachen die Verdienste ihres Vaters. Weiter sprachen auch die Herren Dr. Alfred Gaspelt im Namen der Angehörigen sowie Herr Delan Vize für die hiesigen Körperschaften. Die Familie Fresenius schenkte der Stadt eine Urkunde, die im naturhistorischen Museum zur Aufstellung gelangen wird.

Postkalkulationen. Die Schalterdienststunden bei den Postämtern 1 (Hofstraße) und 6 (Bahnhof) sind bis auf weiteres auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, bei den Zweig-Postämtern 2 (Schützenhofstraße), 3 (Bismarckring) und 4 (Zornstraße) auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

— Eine weitere Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Kraft und Gas hat sich, wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, durch den Mangel an Brennstoffmaterial notwendig gemacht. Der Straßenbahnverkehr innerhalb der Stadt ist eingeschränkt und die Theater bis auf weiteres geschlossen. Auch Geschäftsbetriebe, Bergbau, Gaststätten usw., müssen ihren Verbrauch an Gas und elektrischem Licht ganz erheblich einschränken bzw. völlig einstellen. Ebenso ist der Gas- und Stromverbrauch in Privathäusern auf das Nötigste zu beschränken.

Die amerikanische Flugzeugkriegsstatistik.

New York, 28. Dez. Aus einem dem Kriegsminister eingereichten Bericht geht hervor, daß 45 amerikanische Geschwader an der Front waren, als der Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Im Lauf des Kriegs haben die amerikanischen Piloten 845 feindliche Aeroplane abgeschossen, von welchen 401 offiziell bestätigt wurden, und 82 Ballone, von welchen 87 Bestätigung fanden. Die Vereinigten Staaten haben 271 Aeroplane und 45 Ballone während des Kriegs verloren. Ausserdies waren sie mit 10 472 Aeroplanen verschiedener Typen und mit einem Gesamtpersonal von 6861 Offizieren und 51 280 Mann. (New York Herald.)

Der Hafen von Ostende frei.

Wie die „Daily Mail“ aus Ostende meldet, ist der Hafen durch die Bergungsabteilung der britischen Admiralität jetzt freigegeben worden. Der erste Handelsverkehr wird von Tilbury für Ende der Woche erwartet. (Matin.)

Von der Kaiserfamilie in Amerongen.

Die Niederländische Telegraphenagentur meldet: Die Unmöglichkeit des Kaiserpaars halt noch an. Beide hüten das Stillsitzen.

Kofis ab städtisches Gaswerk
fährt in lofen Zuhren wie in Säden billigt.
Hermannstraße 16. — Telephon 1785.

[illegible]

== Frankfurt a. M., 23. Dez. Eine Kommission des Reichspräsidenten hatte sich nach Mainz begeben, um dort mit dem hessisch-lutherischen Kommando einige dringende Fragen der Lebensmittelversorgung und des Beisitzes zu besprechen. U. a. erklärte sich General Mangin bereit, möglichst bald einen geregelten Postdienst für die deutschen beherrschten Stellen einzuführen, so daß bestimmte Punkte, die unbedingt der örtlichen Regelung bedürfen, in direktem Verkehr erledigt werden könnten. Bis zu dessen Einrichtung ist eine Vertretung durch Parlamentäre vorgesehen.

== Krennau, 26. Dez. Die das französische Ostkommando bestimmt, bildet es im Augen der Ordnung keine beschäftigungsfähigen Personen. Es muß sich also jeder so schnell wie möglich nach geordneter Route umsehen.

Vor einer Delegiertenversammlung von Eisenbahnern regte der preussische Finanzminister Simon dar, wie sich insbesondere durch die ungeheuren Mehrausgaben für die Beamten und Arbeiter die Finanzlage Preussens ver schlechert habe. Im preussischen Eisenbahn-Haushalt ist für das laufende Rechnungsjahr ein Defizit von 1325 Millionen Mark bei 7 Milliarden Mark Gesamtwert der Eisenbahnen zu erwarten. In der Hauptsache haben die Lohnforderungen diesen Zustand herbeigeführt. Der Durch schnittslohn der Eisenbahner beträgt für das Jahr 1912 1220 M. gegen 1280 M. im Jahre 1913; das bedeutet eine Steigerung um 230 Proz. Wie im Eisenbahn-Haushalt haben auch im Gesamt-Staatshaushalt die außergewöhnlichen Personalausgaben die Finanzlage ungünstig beeinflusst. Der achtstündige Arbeitstag erfordert allein bei der Eisen bahnverwaltung in fünf Monaten eine Mehrausgabe von 75 Millionen Mark. Die Verbesserung des Lohn einkommens der Eisenbahner vom 1. Dezember ab erfordert 236 Millionen Mark, die Einführung der Erwerbslosen-Für sorge am 1. Januar 345 Millionen Mark. Die Gesamthöhe der Mehrausgaben einschließlich der Einnahme-Ausfälle beim Güterverkehr der Eisenbahnen mit rund 100 Millionen Mark schätzt Finanzminister Simon auf 1303 Millionen. Diese Summe erhöht sich aber noch erheblich infolge von Mehrkosten für Materialien und Ausfällen an Verkehrsein nahmen. Minister Simon betonte, daß die Summen, die der Staat treuche, im Wege direkter Steuern allein nicht aufbringen seien. Es seien jetzt unter den Arbeitern viele der Ansicht, sie müßten „Revolutionsgewinnler“ werden. Aber das wäre, wenn die Lohnsteigerungen so anhielten, eine dauernde Gefahr. Die Dinge hätten eine Grenze in sich selbst. Auch die Arbeiter müßten lernen, in die Ökonomie des Staates und der Privatwirtschaft Einblick zu nehmen und zu erkennen, wie weit die Leistungsfähigkeit jedes Teiles gehe. Leider seien die Berichte über den Rückgang der Kohlenförderung besonders traurig. In Berlin gebe es jetzt 50 000 Arbeitslose, die Staatsmittel unterbieten; im mitteldeutschen Braunkohlenrevier, nur 100 Meilen von Berlin entfernt, würden vergeblich 40 000 Arbeiter gesucht. Jeder Arbeiter müsse die Ein sicht gewinnen, daß es sich bei der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens um ihn selber handle. In der Lohnfrage werde wahrscheinlich von der Regierung die Einrichtung eines Lohnrates geschaffen werden, das einen Ausgleich zwischen den Arbeiterorganisationen und den Werk stellungen herbeiführen solle. Es solle in Streitfällen ein treten, soll aber auch Aufklärung über die Zusammen hänge des Wirtschaftslebens verbreiten und unter Um ständen auch für einen gleichmäßigen Abbau der Löhne in treten, wenn die allgemeine Lage das erfordere. Auf der anderen Seite müsse natürlich der Staat die Preise aller für das Leben wichtigen Waren und Lebensmittel unter seine Kontrolle nehmen. Sozialisierung bedeute nicht eine weiteres Verstaatlichung der Betriebe, sondern je nach den Umständen auch Regelung der Produktion, plan mäßiges Zusammenfassen der Gütererzeugung nach den Gesichtspunkten, der bestmöglichen Ausnutzung der Betriebe und Herbeiführung eines richtigen Verhältnisses von Pro duktion und Konsum.

• In der Sitzung in Nr. 596 über die Kriegsschulden des Landkreises Diebshausen wird aus gesprochen: Die unseufzernden Geschäfte dürften wohl nicht unbegründet sein. Was hierzu Berücksichtigung gab, sind nicht die vom Kreise ausgerichteten Kosten an Familienunterstützungen für die Kriegsteilnehmer, sondern die offen getragene Mängel der Verwaltung. Die Berufung auf die Bewilligung der Schenkungen durch den Kreistag und Kreisausschuss ist für denjenigen nicht beweiskräftig, der weiß, welchen Verlust der Landtag nach der alten Kreisordnung an der Zusammenfassung dieser Körperschaften auszuweisen vermochte. Die Betretung der Landgemeinden und Städte ist niemals eine der ersten Bevölkerung rechnungtragende gewesen. Während des Krieges wurde hingegen der Kreistag nur einmal jährlich einberufen, der Kreisausschuss oft monatelang nicht, so daß die Geschäftsführung des Kreises eine mehr oder minder völlig unkontrolliert war. Bei der Transparenz des Landrats durch andere Ämter (Polizeipräsidium u. s. w.) ist schließlich alle Verwaltungstätigkeit von den einzelnen Unterabteilungen auf eigene Faust ausgeübt worden. Was dabei herauskam, hat sich in der Art der Lebensmittelausschüttung und Verteilung (s. B. Kartellstellensteuer) zur Genüge gezeigt. Obwohl der Kreis finanziell betroffen wurde, wird sich erst in einiger Zeit überschauen lassen.

B. R.

Es gingen bei uns ein: für erkrankte Krieger: von Chas. Koffel 5 M., W. B. 10 M., Familie Ed. Ringel 3 M., Frau Carl Strömmer von der Stroeten 20 M., Frä. M. Forst 2 M., Frä. Elise 5 M., Frau Gerone 5 M., A. Freudenberg 5 M.; für den Rath. Seemanns: von G. D. 5 M.; für den Armenverein: von G. R. 10 M.; für das Pausenloft: von Chas. Koffel 5 M., A. R. 5 M., G. R. 10 M.; für die Krüppelkirche (Pogartkirche): von Chas. Koffel 5 M., G. R. 1 M., Dr. Karl Dederhoff 30 M., G. R. 10 M., Lehrer J. in G. 5 M., Familie Ed. Ringel 3 M.; für die Krüppel von G. D. 5 M., G. R. 10 M.; für das Rettungshaus: von Wilh. Gehst 20 M., Lange 10 M., G. R. 10 M., Ch. R. 5 M., Geh. Rat Fegenhender 10 M., Familie Ed. Ringel 3 M., Frau Carl Strömmer von der Stroeten 16 M.; für die Kinderheilanstalt: von G. D. 1 M., Wächtergeschäft Ad. Lange 10 M., Dr. Karl Dederhoff 30 M., W. R. 5 M., G. R. 5 M., G. R. 10 M., Ch. R. 5 M., Will. J. 20 M., Geh. Rat Fegenhender 10 M., Familie Ed. Ringel 3 M.; für die Schulpenfion: von Lehrer J. in B. 1 M.; für verfallene Armer: von G. D. 5 M., Frau Carl Strömmer von der Stroeten 10 M., Kasse 1 a. Psum 2 15 M., Ch. Seemann 20 M.; für die Kinderkiste: von Dr. Karl Dederhoff 30 M.; für das Kinderheute von G. R. 10 M.; für das Versorgungshaus für alte Leute: von G. D. 1 M., Dr. Karl Dederhoff 30 M., Herrn a. Steiger 5 M., W. R. 5 M., Frau L. Seidel 3 M., G. R. 10 M., Ch. R. 5 M., Familie Ed. Ringel 3 M., Geh. Rat Fegenhender 10 M., Frau Carl Strömmer von der Stroeten 10 M.; für warmes Frühstück für arme Kinder: von Frau S. A. Freudenberg 10 M., Frau Engelbert 20 M., Frau A. B. 5 M., G. R. 5 M., Frä. C. 2 M., Frau B. Faust 20 M., Familie Ed. Ringel 3 M., Frau R. 5 M.; für den Kindergarten der Aufseherin: von G. R. 10 M.; für Speisung bedürftiger Kinder: von Geheimrat v. Sander 30 M., Major v. Gleser 50 M., Freifrau v. D. 10 M., Cam. Diest 5 M., 2 Pfrier 50 M., Ad. Elken 10 M., Dr. Ditting 25 M., W. R. 5 M., Frau Anna Korte 10 M., Adolph Dams 10 M., Frau Joh. Derg 10 M., Abbruchhoff 20 M., v. Bolger 3 M., L. D. Jung 10 M., G. R. und C. 10 M., Frein v. Gütlingen 5 M., Herrn Ch. Ritter 10 M., Frä. L. u. J. Ritter 10 M., A. u. C. 5 M., Wächtergeschäft Ad. Lange 10 M., W. R. 5 M., Frau Konrad Smeos 20 M., Will. J. 20 M., Datum 3 M., Dr. Lafer 10 M., Ch. Seemann 50 M., Frau W. 5 M.; für Sommerpflege armer Kinder: von Familie Ed. Ringel 3 M.; für das Johannisloft: von G. D. 5 M., G. R. 10 M.; für erkrankte Straßenhochschwestern: von Frä. v. Corner 10 M., Frau Winhofen 10 M., A. R. 1 M., Frau Schönen 10 M., Frau B. Bangerhol 5 M.; für die Idiotenanstalt in Scheneta: von Familie Ed. Ringel 3 M.; für die Angerheiserloft: von G. D. 1 M., Dr. Karl Dederhoff 30 M., Ch. R. 5 M., Will. J. 20 M.; für Kohlen für Armer: von Wächtergeschäft Ad. Lange 10 M., Dr. Lafer 10 M.; für die Blindenloft: von G. D. 1 M., Wächtergeschäft Ad. Lange 10 M., Dr. Karl Dederhoff 30 M., Gehel u. Jraos 3 M., Mitglieder des Arzney-Lothens 25 M., a. W. 5 M., G. R. 10 M., Frä. C. 1 M., Frä. L. 2 M., B. J. 10 M., Ch. R. 5 M., Lehrer J. in B. 2 M., Ungekannt 5 M.

Hauptartikler: H. Begerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Begerdorn; für politische Nachrichten: J. Schöner; für den Unterhaltungsstoff: E. v. Rauenborn; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsamt: J. W. M. Gg; für den Handel: M. Gg; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: G. Bernauß.
Erschienen in Wiesbaden.

ஆகவே இ. கருகள்ளகாரத்தின் குறிப்பிடப்படாத இடங்களில்,

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer
Baupflichtamt.
Gegr. 1850. Tel. 411.
Geymühlstr. 2. Büro
Schuldbacher Str. 35.
Hofgarten d. Seelns
für Feuerbestattung.
Übernahme u. Über-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Beerdigungswagen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K 91
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden

Esterbefälle.
Am 28. Dezbr.: Deutscher
Johann Schneider, 70 Jahre.
- 28. Dezbr.: Dr. Ernst Braun,
67 Jahre; Ehefrau Anna Braun
geb. Sieber, 63 J.; Kind Maria
Heier, 16 Monate; Dr. Otto
Klein, 70 J.; Schloffer
Johann Schmitt, 63 J. - 29.:
Hilfmann Wilhelm Weber,
63 J.; Schneiderin Margarete Berg,
63 J.; Kind Gertrude Schuler,
1 J.; Kind Anton, ohne Beruf,
22 J.; Kind Wilhelmine Berger,
12 Tage; Kind Johanna Grilo
Wolff, 1 Monate; Kind Wil-
helm Reul, 1 Tag; Dr. Otto
Wilm Schmitt, 71 J. - 30.:
Witt Franziska Blum geb.
1843, 75 J.; Telegraphen-
ist in Theodor Blum, 29 J.;
Bismarckstr. 2. Wilhelm Stein-
bach, 79 J.; Ehefrau Maria
Heide geb. Kupp, 64 J. - 31.:
Dr. Otto Josephine Bouffier,
66 J.; Ehefrau Caroline Klein
geb. Kopp, 66 J.

Statt Karlen.

Ihre Verlobung zeigen an:

**Gretel Rüdell
Karl Metzler**

Neujahr 1919

Wiesbaden
Platter Strasse 8Wiesbaden
Bismarckring 42

**Johann Pütz
Nelly Pütz**

geb. Seel

Vermählte.

Mainz, Rheinallee 20.

Silvester 1918.

Todes-Anzeige.

Noch blutet die Wunde, die der Tod unseres lieben Sohnes Franz uns schlug, und schon wieder reißt der unerbittliche eine große Lücke in unseren trauten Familienkreis, indem nach kurzem, schwerem Leiden meine treue, brave Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Fräulein Margarethe Bullmann

im 21. Lebensjahre, heute mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft verschieden ist.
Dies zeigt hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, mit der Bitte um stille Teilnahme.

Im Namen der Trauernden:

Wilh. Bullmann, Seerobenstraße 13.

Wiesbaden und Biersfeld, den 30. Dezember 1918

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 2. Januar, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Esther Rahel Abramowitsch
Dr. Martin Kanter, Rechtsanwalt
in Limburg (Lahn)**

Verlobte

Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 31, II, Januar 1919.

Statt Karlen!

**Hanny Fischer
Alexander Bartholomae**
Verlobte.

Silvester 1918

Wiesbaden.

Statt Karlen.

Ihre Verlobung zeigen an

**Hanni Schellenberg
Dr. Karl Kleinschmidt**

Assistent der chir. Klinik Heidelberg

Wiesbaden

Januar 1919

Heidelberg

Statt Karlen.

**Anna Schnug
Karl Schreiber**
Verlobte.

Wiesbaden, Platter Strasse 110.

Silvester 1918.

**Käthe Wirtz
Franz Oechsle**
Verlobte.

Wielandstraße 12.

Solach (Württemberg).

Dankagung.

Für die bewiesene Anteilnahme bei dem uns betroffenen Verluste sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Grein, innigsten Dank.

1433

Wiesbaden, 26. Dezember 1918.
Adlerstr. 16.**Geschwister Heller.****Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen, tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Albert.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1918.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die Seelenmesse findet Montag, den 30. Dezember, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Bonifatiuskirche statt.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Heinrich Schachtel.**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Kindes, für die herrlichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

In tiefer Trauer:

**Wilk, Wenz und Frau
Luis, geb. Meisinger**

Wiesbaden, 28. Dezember 1918.
Philippstraße 7.**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen, für die vielen Blumenspenden, besonders Herrn Pfarrer Schüller für die trostreichen Worte sagen

innigen Dank

**Geschwister Odenheimer
nebst Angehörigen.**

Wiesbaden, den 27. Dez. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tochter Elfe sage ich hiermit allen meinen innigsten Dank, besonders Herrn Lehrer Schmidt für die aufrichtigen Worte.

Martin Lewenz, Postschaffner.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Petri

Landbriefträger

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ferdinand Petri.

Wiesbaden, Golland, Bierstadt,
den 28. Dezember 1918.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Josephine Bouffier

heute morgen 4 Uhr nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Bouffier.**Nanny Roedler, geb. Bouffier.**

Wiesbaden, den 29. Dezember 1918.

Bismarckring 42.
Beerdigung von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof: Donnerstag, 2. Januar, morgens 11 Uhr.
Seelenamt: Freitag, 3. Januar, morgens 7 $\frac{1}{2}$ in der Bonifatiuskirche.

Statt Anzeigen.

Tief erschüttert wurden wir durch die Nachricht von dem am 19. d. M. erfolgten Tode meines geliebten, lebensfrohen Mannes, unseres herzensguten Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwiegersohnes, des

Majors

Max Griesel

Linienkommandant in Friedberg (Hessen),
Ritter hoher Orden.

Durch seine dienstliche Pflichttreue hatte er sich eine Lungenentzündung zugezogen, infolge deren er uns in wenigen Tagen für immer genommen wurde, aber der Tod kann uns nicht trennen.

In tiefer Trauer:

**Hildegard Griesel, geb. Pfeiffer,
Dorle und Rudi Griesel,
Frau Oberstleutnant Anna Griesel,
Hauptmann Paul Griesel,
Oberstleutnant Pfeiffer und Frau.**
Wiesbaden (Eiser Str. 11) und Berlin.

Am 26. d. Mts. verschied hier selbst der
Landgerichtspräsident a. D.
Herr Geheimer Oberjustizrat

Mencke.

Ein an Arbeit, Erfolgen und Ehrungen reiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Länger als 12 Jahre hat der Entschlafene an der Spitze des hiesigen Landgerichts gestanden, die Geschäfte seines verantwortungsvollen Amtes mit vorbildlicher Pflichttreue, unerschütterlichem Gerechtigkeitsinn und großem Wohlwollen geführt und sich um die Verwaltung des Bezirks ausgezeichnete Verdienste erworben. Die Liebe und Verehrung der Beamten hat er in hohem Maße besessen. Der wohlverdienten Ruhe hat er sich leider nur kurze Zeit erfreuen dürfen. Sein Andenken werden wir alle Zeit hoch in Ehren halten.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1918.

Die Richter des Landgerichts
und Amtsgerichts
sowie die

Mitglieder der Staatsanwaltschaft.

F 261

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an meinem schweren Verluste sage ich allen Freunden und Bekannten

herzlichen Dank.

Gerti Pachiaffo.

J. Vodenka.Anfertigung feiner Damenkleider
und Mänteln aus eigenen sowie
mitgebrachten Stoffen.

Langgasse 24, 1. Tel. 1331.

Reparaturenan elektr. mech. aufz. Dampf- u. Heißl.
Lehrmitteln und Spielwaren
aller Art, an elektr. u. mech. Musik-
Instrumenten übernimmt**H. Schulz, Feinmechaniker,**
Kl. Schwalbacher Straße 14.

Wiederverkäufer Rabatt. 1386

Zuglampen

(Gas u. Elektrisch)

1400

Pendel u. Ampeln in großer Auswahl.

M. Rossi, Wagemannstr. 3.**Geschäfts-Eröffnung.**Eröffne am 1. Januar 1919
ein erstklassig eingerichtetes
Friseur-Geschäft.Da ich mehrere Jahre auch am Platze nur
in ersten Geschäften tätig war, bin ich in der
Lage allen Wünschen des Publikums gerecht
zu werden und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtend

Paul Schmidt

Friseur

47 Taunusstraße :: Taunusstraße 47

Carl Bender

Spenglerei u. Reparaturwerkstätte

11 Wellstrichstraße 11.

Aus dem Heeresdienst entlassen,
bringe mich meiner werten Kundschaft
in empfehlende Erinnerung.**Wilh. Fey, Tapezierer und
Dekorateur,**
Secobornstraße 19.**Gut trodenes Buchenbrennholz,**unübertroffene Qualität, kurz geschnitten und gespalten,
liefert in jeder Menge ab Werk oder frei Keller zu
billigsten Preisen.**A. Müller, Rainer Str. 65. Tel. 816.**

Alle

**Reste und
Abschnitte****Kleiderstoffe****Seidenstoffe****Waschstoffe****Stickereien**usw. sind von **Donnerstag, den 2.,** ab auf
besonderen Tischen zum Verkauf ausgelegt.**Joseph Wolf**
*Kirchgasse 62. gegenüber
Mauritiusplatz*

Der

**Alt-nassauische
Kalender 1919**Ist erschienen und durch uns wie
durch jede Buchhandlung zum
Preis von M. 1.50 zu beziehen.**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.**Korsetten.**Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten
mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.**Carl Goldstein,**

Webergasse 18. 1233

Reparaturen an elektr. Bügeleisen, Heißen,
Rechtöfen usw., sowie Umarb.
von 220 auf 110 Volt, Reparieren
und Neulagen von elektr. Klingeln werden schnell, gut und
billig ausgeführt. Bestellungen, auch per Postkarte, werden
bei Lang, Feldstraße 12, P., entgegen genommen.**Rolläden u. Jalousien**werden schnell und billig repariert
Schreiner Schott, Marktstraße 29
(früher Göttenstr. 7) Telefon 4491.**Bakbilder**4 Stück 2 M.
Herrngartenstraße 16.
Von morgens 9 Uhr bis
nachmittags 3 Uhr.**Zitronen-
Zimmet-
Bittermandel-
Vanille-
Rosenwasser
Orangenblütenwasser**
Schloßberg, Siebert,
Marktstraße 9.

Aroma

Achtung! Beschneiden von Form-Spalier-Obst-
bäumen sowie Ausputzen und Kallen von
Obstbäumen wird fachgemäß ausgeführt.**Otto Kaiser**

Landschaftsgärtner, Gulsan-Freitagstraße 6.



1410

Taschenlampen-Hüllen m. 20% Rabatt
Batterien täglich frisch. 1371**Nathan Heß, Taunusstr. 5.****Rolläden, Jalousien**und Rollschuttwand-Reparaturen werden schnell, fachm.
und billig ausgeführt durch Schreiner **G. Klapper,**
Togheimer Straße 28 (Teleph. 302 Bierköning).**Lange Persianer Läden**

preiswert zu verkaufen.

Hedwig Schmidt, Gr. Burgstr. 3.**Naturreine Weine**1917er Besthofener M. 6.—
1917er Oppenheimer 7.50
1918er Rierheimer 8.—
Vermouth di Torino 9.90
(gar. Orig.-Ware)per Flasche inkl. Glas und Steuer.
Bei Abnahme von 12 Flaschen frei Haus
liefert **Walthalla, Fernspr. 313.****Mehrere Pferde**

(Mittelschlag)

zu verkaufen. Erfragen

Osthaus Engel, Kloppenheim.

Ab Dienstag, 24. Dezember, stehen

60 Arbeitspferdeschweren und leichten Schlages zum
Verkauf**Erbenheim, Frankfurter Str. 60.****Achtung!** Täglich kommen**3000 Pfd. Pferdefleisch**zum Verkauf, per Pfd. 1.40 M. (ohne Marken),
bei 5 Pfd. Fleisch 1 Pfd. Markknochen gratis.**Hermann Weis, Erbenheim, Hundsgasse 9.**

NB. Bitte genau auf die Straße zu achten.

Ich bitte während der nächsten Tage um ganz
besondere Beachtung meiner Schaufenster.**J. HERTZ**

Damen-Moden

Langgasse 20.

tr. 1.
stier-Obst-
tallen von
abgeführt.
r. 6.
1410
Rabatt
1371
tr. 5.
en-
ell hochm.
Mapper,
).
de
st. 3.
6.—
7.50
8.—
9.00
er.
aus
rde
heim.
stehen
de
s zum
r. 60.
ich
Warten,
gratia.
asse 9.
n.

Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft



mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nicht-mitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tagliche Verzinsung. Ausgabe von Helmsparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

Sparkasse

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlkassen (Safes) in verschiedenen Größen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

Vom 1. Januar 1919

an verzinzen wir Guthaben in laufender Rechnung mit

drei Prozent.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.

Nassauische Landesbank.

Vereinsbank Wiesbaden. E. G. m. b. H. F 672

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden. E. G. m. b. H.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beifolgender Tabelle:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.36 Mk.
Weibl. Personen:	60.20	80.37	94.58	113.83	138.14	164.85 Mk.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentensätze abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens

ist bei der andauernden Forderung und Steuerbefreiung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen (Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen) dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage; bei Abkommen sind mündelwürdige Wertpapiere, auch Kriegsanleihe, ohne verlustreichen Verkaufszwang, stattbarer Einzahlung zulässig. Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebenssattel. Strengste Verschwiegenheit.

H. Vort, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12 1/2)

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

für Wiesbaden und Umg., e. G. m. b. H.

Bilanz pro Juni 1918.

Aktiva:	Passiva:
Kassenbestand 7 996.45	Reservefonds-Konto 15 000.—
Fiskalen 900.—	Geschäftsanteil-Konto 64 030.94
Insolvent-Konto 44 000.—	Dispositionsfonds-Konto 5 000.—
Waren-Konto 199 308.51	Kautions der Angestellten 4 910.70
Großeinlaufs-Zentrale 2 217.50	Bank-Konto 90 251.54
Genossenschafts-Bank 10 000.—	Kontokorrent-Konto 73 174.02
Lebensmittel-Bezugsvereinigung 300.—	Rabattguthaben-Konto 28 927.66
Kartoffellieferungsges. 12 500.—	Erübrigung pro 1917/18 1 368.30
Kautions, Gas und Wasser 530.—	
Angelegte Kautions d. Veri. 4 910.70	
282 663.16	282 663.16
Mitglieder-Bewegung.	Mitglieder-Guthaben.
Bestand am 1. 10. 17 3271 Mitgl.	Bestand am 1. 10. 17 Mk. 54 656.78
Eingetreten 1917/18 112 "	" 1. 7. 18 64 030.94
3383 Mitgl.	Bermehrung d. Gesch.-Guth. Mk. 9 374.16
Ausgeschieden 1917/18	Mitglieder-Haftsumme:
infolge Kündigung 33	Haftsumme am 1. 10. 17 Mk. 98 130.—
Tod 14	" 1. 7. 18 153 150.—
Wegzug 273	Bermehrung d. Haftsumme Mk. 55 020.—
3063 Mitgl.	

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend E. G. m. b. H.

Ottersbach. Przysode.

Vorstehende Bilanz und Jahresrechnung wurde von uns geprüft und richtig befunden. Wiesbaden, den 4. Oktober 1918.

Der Aufsichtsrat:

Die Revisionskommission:

Th. Brinkmann. O. Werner.

Die unterzeichneten Wiesbadener Banken und Bankgeschäfte teilen hierdurch mit, daß sie mit Rücksicht auf die allgemein sehr stark gestiegenen Geschäftskosten die Gebühren für die

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots)

vom 1. Januar 1919 ab einheitlich mit

Mk. 1.— vom Tausend des Nennwertes der Wertpapiere pro Kalenderjahr berechnen werden.

Die bisherigen Abmachungen bezüglich Aufbewahrung der Deutschen Kriegsanleihen bleiben bis auf weiteres in Kraft; die seitens der Nassauischen Landesbank betr. Aufbewahrung ihrer eigenen Schuldverschreibungen getroffenen Bestimmungen bleiben bestehen. Sonstige Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden

Marcus Berlé & Co.

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden

Direktion der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Wiesbaden

Direktion der Nassauischen Landesbank

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden

Gebrüder Arier

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden e. G. m. b. H. F 555

Brillantringe
Brillantohrringe
Brillantbroschen
Brillantkolliers

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben wegen Geschäftsauflösung.
Fr. Lehmann
Juwelier,
Kirchgasse 7.

Färberei Köstlichau

Biebrich, Bachgasse 5

übernimmt das Färben von

Herren- u. Damen-Garderobe, sowie Stüchware. Schöne Farben. Solide Preise.

Annahme: Mauritiusstrasse 6, Ludwig, gegenüber Walthalla.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1253

Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

Annoncen-Exped.

Aufnahme von Inseraten in alle Zeitungen. Geogr. Stich, u. Hauptst.



Musikalien-Pianos-Harmoniums.

Kauf u. Miete

A. L. ERNST.

Nerostraße 1.

Kohlensparer

unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäuser, Büroräume usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von Mk. 15.— an. 1314

Befichtigung und Prospekte frei. Jacob Cramer, Schlosserei, Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telefon 3445.

Neue Adolphshöhe.

empfehle Kaffee, Kuchen, ff. Weine
und Bier, Abendessen.

al. Brole gegen Brotmarken. A. Meuchner.

Männer-Turnverein.

Die Wirtshaft in der
Turnhalle ist an jedem
Sonntag von 10-1 Uhr
geöffnet.

Der Vorstand.

Restauration Weber

Schachtstraße 13.

Eröffnung der Regelfahrt.

Pr. dunkel Bier der Henninger-Bräuerei.

**Bad im
Badhaus Kranz**

Langgasse 56.
6 Thermalbäder M. 5.—
Trinkkur und Ruheraum.
geöff. 8—1, 2 1/2—7 Uhr.

1353

**Grosse Ersparnisse
an Kohlen und Gas
durch baden im
Hotel Adler-Badhaus**

Langgasse 42.
Bäder 10.— Mk. Den ganzen Tag bis 7 Uhr abds.
geöff. — Trinkkur direkt an der Quelle,
12 Karten Mk. 1.—

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 790

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—, Trinkkur im Hause.

Seltene Gelegenheit!**Pelz - Diwan - Decke,**

gut geeignet für Dekorationszwecke.

Geschw. Betz, Große Burgstr. 9.

Solange Vorrat

Linderstfl. m. Leder. Gr. 27—30 Mtl. 5.40
31—35 Mtl. 6.—
besag und Holzsohle. „ 36—39 Mtl. 10.40
J. Drachmann, Neugasse 22.

Vom Heeresdienst entlassen,
empfehle ich mich in allen Installationsarbeiten, elektr.
Lingel-, Gas- und Wasseranlagen, überdachte Wasser-
löse werden wie neu hergestellt. Bestellung per Karte
mügt. Stunde 1.80.

Georg Schäfer, Installationsgeschäft,
Biebrich a. Rh., Sadgasse 7.

Schuhreparatur

Marktstraße 25

Aernlederföhlen und Fleck.

Billigste Preise bei 1—2täg. Lieferzeit.

Elegante Jadenkleider und Mäntel

werden erstklassig angefertigt.

Dokelt Modernisieren und Abänderungen.

Aus Altem wird Neues verfertigt.

S. Müller, Kapellenstraße 3, P.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen
3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen
werfen zurück. 1409
Niederlage: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Kengstenberg & Wiemer

thederel und Kohlenhandels-Ges. m. b. H.
Wiesbaden, Westbahnhof.

Telefon 6358. Geöffnet 8—12 u. 3—5. Telefon 6358.
Wir empfehlen während der Dauer des Mangels an
regulären Brennstoffen **erstklassiges trockenes**

Buchenscheitholz

gebrauchsfertig geschnitten, zu Mk. 6.50
in Säcken frei Haus. 1367

Nütze die warmen Quellen Wiesbadens!

Wer zu Hause badet, vergeudet Gas und Kohlen, darum

Bade im Badehause!

Nachstehende Hotels haben eigene Thermalquelle im Hause
oder direkte Zuleitung:

Adler
Augusta Victoria-Bad
Zum Bären
Bellevue
Bender
Goldener Brunnen
Hessischer Hof
Hohenzollern
Kölnischer Hof

Zum Kranz
Nassauer Hof
Palast-Hotel
Pariser Hof
Schwarzer Bod
Spiegel
Viktoria-Hotel
Weiße Lillen
Weisses Ross

1188

Aus dem Felde zurück, empfehle:



Münchener u. Kulmbacher

sowie hiesige

Biere

in Syphons und Flaschen.

Syphons- u. Flaschenbierhandlung

Heinrich Schäfer

Luisenstr. 39 Telefon 2838 Ecke Kirdgasse.

Färberei.

Infolge Vergrößerung meiner Färberei befindet sich ab 1. Januar 1919
das Hauptgeschäft

Weissenburgstraße 12 (Laden)

Ecke Emser Straße.

Die Annahme und Ablieferung von Kleidungsstücken etc. zum Färben
und Reinigen findet ebenfalls dort statt.

Karl Döring

Dampfärberei und Chem. Reinigungsanstalt

Drudenstraße 5.

**Korsett „Bequem“**

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533.

Aerztlich empfohlen.

Spezialkorsetts für starke und für schlank
Figuren, nur Friedensmaterialien,
grosse Auswahl bester Stoffe etc.

Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
Hüften. — Kein Hochrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.

Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies
Material.

Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Schnur in der Mitte. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schürung

Ein gutes Waschmittel:**MAGONZA!**

Schmierwaschmittel

(vom Kriegsausschuß für Oelo und Fette genehmigt)

Direkte Lieferung ab Fabrik.

Gegen Empfangsbestätigung:

K.-A.-Seife

K.-A.-Seifenpulver

Hochgesand & Ampt, Seifenfabrik, Mainz.

Telephon 67.

Fabriklager: Aug. Reith, Wiesbaden. Tel. 410.

Allen, die uns durch Geld- und andere
Spenden zu unserer Weihnachtsfeier
ihre Wohlwollen erwiesen haben, sagen wir
hiermit unseren herzlichsten Dank!
Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.

Kurhaus Michelstadt i. Gdw.

Linie Hanau-Eberbach. F 156

(Außerhalb der neutralen Zone).

Behagliches Kurheim für Nervöse

und Erholungssuchende.

Zeitgemäß gute Verpflegung.

Prospekt i San.-Rat Gleggberger.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 1381

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

einen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten

flott Klavier spielen

Vollkommen. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.

Original-System von Dir. B. H. Fay. In wenig

Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden

Pieder, Länze, Opern-, Operetten- und bergl. daher

schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-

wirkung dem Klavierspiel gleich. Übungsblätter

vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittlinger u. Frau

Dohheimer Straße 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-

stunden von 11—1 und 3—9 Uhr.

Sonntags von 10—3 Uhr.

Sehe Referenzen.

Kürschner u. Pelzwarenverkauf

Langgasse 39, 1.

Reparaturen, Umarbeitungen sowie Neu-

anfertigungen werden nach wie vor praktisch

und fachgemäß ausgeführt.

Kürschner D. Brandis.

Aufnahmen im eigenen Heim

unter dem Weihnachtsbaum!

Dutzend 36.—, 18.— Mk. und 12.— Mk.

Beste Ausführung.

Elisabeth Frantz, Sonnenberger

Str. 64, part.

Aufnahmen liegen daselbst aus.

Alle Reparaturen an

Elektro-Motoren

Dreh- und Gleichstrom sowie Neu- und Umwideln be-

fertigt fachgemäß und schnellstens, auch an Ort u. Stelle.

Elektro-Mech. Werkstatt Bollmer,

Vertraustraße 21.

Umzüge

sowie Transporte aller Art
in u. außerhalb der Stadt,
ferner das Ausfahren von
Kots, Kutschen, Holz, etc. u.
in Läden, wird bei billiger
Berechnung prompt besorgt

August Reiningger,

Wettigstraße 37 Wettigstraße 37

Telephon 6109.

Brennholz

Buchen-, Eichen-, Tannen-Scheitholz

gut trocken, empfiehlt frei Haus

Carl Stoll, Hellmündstraße 33. Tel. 249.

Brennholz

Buchen und Tannen, geschnitten und gespalten, liefert

frei Haus zu billigsten Tagespreisen

Jacob P. Dörr, Sonnenberg,

Rambacher Str. 28. Tel. 6052.

Trockenes

Buchen- u. Kiefern-Brennholz

in jeder gewünschten Länge geschnitten und gespalten

abgegeben.

Brenner & Baumgärtner

Sonnenberg, Talstraße 9.

Buchendrennholz kurz geschnitten u.

Anzündholz Tannen, fein gespalten, zum

billigsten Tagespreis empf.

Wih. Hohmann, Sedanstr. 5. Tel. 946. 1421

Rolladen-, Jalousien-

und Rollläden- u. Reparaturen werden schnell, sohm.

und billig ausgeführt durch Schreiner E. Klapper,

Dohheimer Straße 28. Telephon 1027.

